

Meldepflichtige Sexuell übertragbare Infektionen in Bremen 2014

GBE INFO ist ein Instrument der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung des Bremer Gesundheitsamtes. Es stellt ausgewählte Daten vor und informiert über gesundheitliche Problemlagen.

❖ Meldepflichtige sexuell übertragbare Infektionen (STI)

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) regelt, welche Krankheiten (§ 6) und welche Nachweise von Erregern (§ 7) bundesweit meldepflichtig sind. Auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) wird bei meldepflichtigen STI zwischen namentlicher und nicht namentlicher Meldepflicht unterschieden.

Nach § 6 und § 7 IfSG besteht für Arztpraxen und Labore die Pflicht, Personen mit Hepatitis B und Hepatitis C namentlich zu melden. Die Namen der Personen werden an das zuständige Gesundheitsamt gemeldet. Dieses stellt Ermittlungen an, um weitere Fälle im Umfeld der Erkrankten zu identifizieren. Erfüllt ein Fall die vom RKI erstellte Falldefinition, wird er in anonymisierter Form an die zuständige Landesbehörde und von dort weiter an das RKI übermittelt.

HIV und Syphilis sind ohne Nennung des Namens meldepflichtig (§ 7 IfSG). Hier geht die Meldung ohne Namen direkt an das RKI. Für diese Fälle erfolgt die Fallprüfung im RKI anhand festgelegter Fallkriterien.

- [Falldefinitionen RKI](#)

Sexuell übertragbare Infektionen ("Sexually Transmitted Infections"/STI) oder sexuell übertragbare Erkrankungen ("Sexually Transmitted Diseases"/STD) werden durch Erreger verursacht, die vorwiegend durch Geschlechtsverkehr oder durch sehr engen Hautkontakt übertragen werden. Während Hepatitis B und C¹, HIV und Syphilis meldepflichtig sind, unterliegen weitere STI wie Chlamydien oder Gonorrhoe (Tripper, GO) keiner bundesweiten Meldepflicht. Daher liegen zu letzteren keine kontinuierlich erhobenen Daten der gesamten Bevölkerung vor.

Tabelle 1: Namentlich meldepflichtige Hepatitiden nach § 6 und § 7(1) IfSG in Bremen (Stadt) 2014. Quelle: RKI/SurvStat [28.04.2015]

Sexuell übertragbare Infektion	Hepatitis B	Hepatitis C
Frauen		
Fallzahl ^a	2	7
Inzidenz ^b	0,71	2,49
Männer		
Fallzahl ^a	5	14
Inzidenz ^b	1,87	5,23
Gesamt		
Fallzahl ^a	7	21
Inzidenz ^b	1,28	3,83

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

Infektionen mit Hepatitiden sind in Deutschland eher selten. Die durch die Gesetzlichen Krankenkassen finanzierten Impfungen von Kindern und Jugendlichen sowie von Personen mit besonderen Infektionsgefährdungen gegen Hepatitis B, tragen maßgeblich zur Reduktion dieser Infektion bei. Bei Hepatitis C ist seit 2014 ein Anstieg von Infektionen in Bremen wie auch in Deutschland zu verzeichnen. Die Inzidenz Bremens liegt allerdings noch immer deutlich unter der Deutschlands. Gründe für diesen Anstieg sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar.

Tabelle 2: Nichtnamentliche meldepflichtige Infektionskrankheiten nach § 7(3) IfSG in Bremen (Stadt) 2014. Quelle: RKI/SurvStat [28.04.2015]

Sexuell übertragbare Infektion	HIV	Syphilis
Frauen		
Fallzahl ^a	12	1
Inzidenz ^b	4,27	0,36
Männer		
Fallzahl ^a	30	24
Inzidenz ^b	11,21	8,97
Gesamt		
Fallzahl ^a	42	25
Inzidenz ^b	7,66	4,56

^a gemäß RKI Falldefinition | ^b Fälle pro 100.000 Einwohner

¹ Hepatitis C gehört nicht zu sexuell übertragbaren Infektionen, da die Übertragung vorwiegend durch Blut-zu-Blut-Kontakte erfolgt. Da Hepatitis C jedoch als eine Co-Infektionen von HIV ist, haben wir diese Infektion hier aufgenommen. Hepatitiden, bei denen sexuelle Übertragungen relevant sind, vergleiche GBE INFO zu meldepflichtigen Infektionskrankheiten 2014

❖ Datengrundlage

Das RKI wertet die über beide Meldewege eingehenden Daten infektionsepidemiologisch aus und veröffentlicht diese periodisch.

Falldefinitionen sollen zu bundesweit standardisierten Bewertungen, aussagekräftigen Statistiken und letztlich zu objektivierte Entscheidungen beitragen.

Neben absoluten Fallzahlen sind Inzidenzen (Fälle pro 100.000 Einwohner und Jahr) zur Beschreibung der Häufigkeit einer Krankheit von Bedeutung.

❖ Literatur und Links

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/[BZgA](#)
- Deutsche AIDS-Hilfe/[aidshilfe](#)
- Robert Koch-Institut (RKI):
 - [Datenbank SurvStat](#)
 - [Epidemiologisches Bulletin](#)
 - [Infektionskrankheit HIV](#)
 - [Infektionsschutzgesetz](#)

❖ Ansprechpersonen

• AIDS/STD Beratung

Felicitas Jung
Telefon: 361 - 15121
[aids.std@gesundheitsamt.bremen.de](mailto: aids.std@gesundheitsamt.bremen.de)

• Infektionsepidemiologie/[infektionsepidemiologie@gesundheitsamt.bremen.de](mailto: infektionsepidemiologie@gesundheitsamt.bremen.de)

• Kommunale Gesundheitsberichterstattung (GBE)
[gesundheitsberichterstattung@gesundheitsamt.bremen.de](mailto: gesundheitsberichterstattung@gesundheitsamt.bremen.de)

❖ Impressum

Gesundheitsamt Bremen

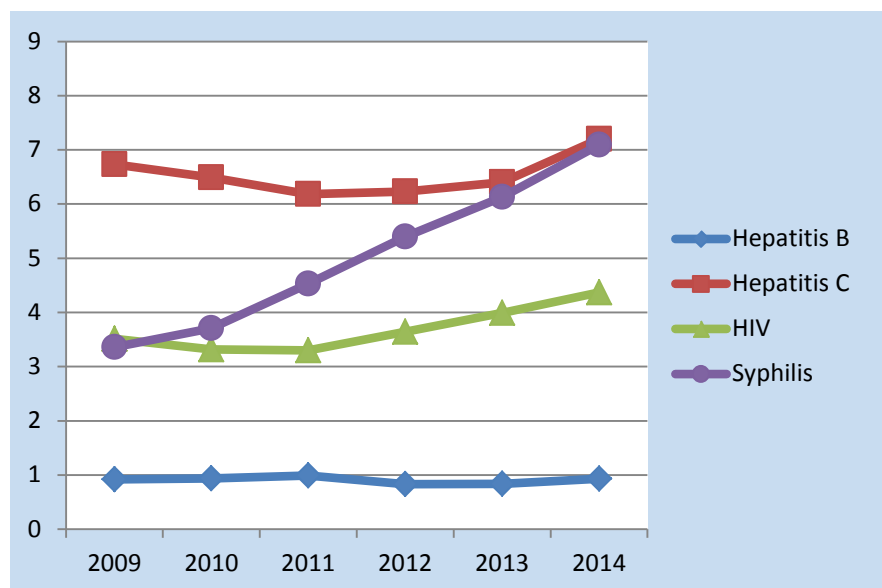
Horner Str. 60-70
28203 Bremen
[Gesundheitsamt Bremen](#)

Obwohl HIV- und Syphilis-Infektionen in Bremen häufiger diagnostiziert werden als Infektionen mit Hepatitiden, sind sie ein eher seltenes Ereignis. Auffällig ist die geschlechtsspezifisch unterschiedliche Verteilung dieser STI zu Lasten der Männer. Männern, die Sex mit Männern haben (MSM), sind besonders häufig betroffen. Bundesweit entfallen drei Viertel der HIV-Neuinfektionen auf MSM. HIV- und Syphilis-Infektionen können sich gegenseitig begünstigen, sowie eine HIV-Infektion eine Hepatitis-C-Infektion begünstigen kann.

Tabelle 3: Inzidenzen 2014 bei meldepflichtigen STI gemäß § 6 und § 7 IfSG in Bremen (Stadt) und im Bund. Quelle: RKI/SurvStat [28.04.2015]

Erreger	Inzidenz			
	Fälle pro 100.000 Einwohner			
	Bremen		Bundesweit	
	2014	2013	2014	2013
Hepatitis B	1,28	1,09	0,93	0,84
Hepatitis C	3,83	1,82	7,20	6,29
HIV	7,66	8,21	4,37	3,99
Syphilis	4,56	8,76	7,09	6,13

Abbildung 1: Inzidenzen meldepflichtiger sexuell übertragbarer Infektionen in Deutschland 2009 bis 2014 Quelle: RKI/SurvStat [28.04.2015]



In der Regel finden sich in größeren Städten höhere Neuerkrankungsraten (Inzidenzen) bei STI als im Bundesdurchschnitt. 2014 lagen in Bremen jedoch die Inzidenzen für Hepatitis C und Syphilis unter der des Bundes. Für Syphilis ist dies eine neue Entwicklung, nicht jedoch für Hepatitis C. 2014 waren in Bremen bei Männern sowohl die Syphilis- wie die HIV-Infektionen rückläufig. Angesichts kleiner Zahlen ergeben sich jedoch schnell Schwankungen. Längerfristige Entwicklungen Bremens bewegen sich im Rahmen der bundesweiten Trends. Hier ist die Inzidenz der Hepatitis B in den letzten 6 Jahren auf einem gleichbleibenden Niveau, die HIV-Inzidenz seit 2011 leicht steigend, die der Hepatitis C steigt 2014 an, während sich die Syphilis-Inzidenz in diesem Zeitraum verdoppelt hat.